

KINDER STÄRKEN_{2.0}



Vorhaben für Kinder mit besonderen
Lern- und Lebenserschwernissen

Programmziele und Handlungsprinzipien

www.kinder-staerken-sachsen.de



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0

Das ESF Plus-Programm **KINDER STÄRKEN 2.0 - Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwerissen** im Freistaat Sachsen unterstützt und fördert durch zusätzliche sozialpädagogische Angebote in Kindertageseinrichtungen Kinder und Familien in riskanten Lebenslagen¹. Mit KINDER STÄRKEN 2.0 wird ein seit 2016 in Sachsen erfolgreich etabliertes Vorhaben ergänzender Sozialer Arbeit fortgeführt. Der Europäische Sozialfonds Plus fördert mit Beteiligung des Freistaates Sachsen je Kita-Standort (Krippen, Kindergärten und Horte) eine zusätzliche Fachkraft (ZFK) sowie die Koordinierungs- und Beratungsstelle zur fachlichen Begleitung des Programms².

Mit dem Programm KINDER STÄRKEN 2.0 wird in der Kita und unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes frühzeitig auf Entwicklungsrisiken, soziale Ungleichheit und Benachteiligung reagiert. Durch die zusätzlichen Fachkräfte werden für Kinder und Familien bedarfs- und anlassbezogene Angebote zur Unterstützung und Förderung gemacht. Die Vorhaben, Maßnahmen und Tätigkeiten der ZFK leiten sich aus den standortspezifischen Anlässen und Bedarfen der primären Zielgruppen des Programms ab, den Kindern und Familien. In diesen Zusammenhängen werden Kooperationen mit relevanten externen Institutionen und sozialen Diensten geplant und umgesetzt. Eine enge Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen mit Bezug auf die Zielgruppen ist unverzichtbar.

¹ Die Fördergrundlagen des ESF Plus-Programms KINDER STÄRKEN 2.0 bilden die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) zur Förderung von Vorhaben zur Erhöhung der Bildungspotenziale für das lebenslange Lernen ([SMK-ESF-Plus-Richtlinie Bildungspotenziale lebenslanges Lernen 2021-2027](#)) vom 19. Mai 2022 sowie die [Bekanntmachung](#) des SMK über einen Teilnahmewettbewerb zu Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwerissen (KINDER STÄRKEN 2.0) vom 19. Mai 2022 (1. Förderwelle, Vorhabenbeginn ab 01. August 2022) und die [Bekanntmachung über einen zweiten Teilnahmewettbewerb](#) des gleichen Vorhabens vom 02. Februar 2023 (2. Förderwelle, Vorhabenbeginn ab 01. Juli 2023). Die Fördergelder stammen aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und aus Landesmitteln des Freistaates Sachsen.

² Die Koordinierungs- und Beratungsstelle ist ein Kooperationsprojekt der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. mit dem Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der Evangelischen Hochschule Dresden gGmbH.

Das Programm KINDER STÄRKEN 2.0 ergänzt durch zusätzliche Angebote und Methoden Sozialer Arbeit zentrale Qualitätsdimensionen einer lebenslagen-sensiblen Kita. Es wird als komplementärer Beitrag einer umfassenden Kita-Qualität verstanden. Mit einem ganzheitlichen Zugang verbessert das Programm die Bildungs-, Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern mit Lern- und Lebensschwernissen.

ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0

Riskante Lebenslagen von Kindern und Familien

Kita-Qualität

Haltungen

Pädagogische Prozesse

Strukturen

Ergebnisse

Ergänzende Soziale Arbeit in Krippen, Kindergärten und Horten

Ermittlung von Hilfe- und Unterstützungsbedarf bei Kindern und Familien

Planung und Durchführung von Maßnahmen und Unterstützungsangeboten sowie begleitende Hilfen für einzelne Kinder und Kindergruppen



Intensivere Beratungs-, Unterstützungs- und Beteiligungsangebote für Eltern, die im Zusammenhang mit dem Aufwachen und dem Wohl der Kinder stehen

KINDER



FAMILIEN

Zusätzliche Fachkraft

KITA-TEAM

KOOPERATION

Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Kita zur Umsetzung von kind- und familienbezogenen Maßnahmen sowie Unterstützung in herausfordernden Situationen

Vernetzung und Kooperation mit sozialen und Gesundheitsdiensten zur anlassbezogenen Unterstützung und Förderung von Kindern und Familien

Programmziele und Handlungsprinzipien³

Im Folgenden werden die Zielstellungen und Handlungsprinzipien des Programms KINDER STÄRKEN 2.0 benannt. Ausgehend von den Leit- und Mittlerzielen werden für die vier zentralen Zugangsebenen ergänzender Sozialer Arbeit in Kitas Handlungsziele und dazugehörige Indikatoren beschrieben. Die Leitziele werden durch aufeinander beziehende Maßnahmen ergänzender Sozialer Arbeit für **KINDER** und **FAMILIEN** sowie im institutionellen Rahmen der **KITA-TEAMS** und in **KOOPERATION** mit externen Fachdiensten erreicht. Die Programmziele und Indikatoren bilden den Orientierungsrahmen für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Programm KINDER STÄRKEN 2.0 und dienen als Grundlage für die Reflexion von Entwicklungsprozessen sowie der Beurteilung von Effekten und Wirkungen in Bezug auf die Ziel- und Adressatengruppen. Nachfolgend sind die Handlungsprinzipien formuliert.

³ Die Programmziele orientieren sich an der Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über einen ersten sowie über einen zweiten Teilnahmewettbewerb zu Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwierigkeiten (KINDER STÄRKEN 2.0) vom 19. Mai 2022 sowie vom 02. Februar 2023 und nehmen die Erfahrungen aus der bisherigen Programmpraxis auf.

Handlungsprinzipien

Die nachfolgend beschriebenen Handlungsprinzipien sind relevante Maßstäbe für professionelles Handeln im Rahmen des Programms KINDER STÄRKEN 2.0.

- **Alltags- und Lebensweltnähe:** Es wird in der Lern- und Lebenswelt von Kindertageseinrichtungen agiert. Für die Kinder und Eltern wird eine verbindliche und zuverlässige Erreichbarkeit der Maßnahmen gewährleistet.
- **Bedarfsorientierung:** Die Hilfen und unterstützenden Angebote sind an den Bedürfnissen von Kindern und Familien ausgerichtet, den Themen und Anlässen von Gruppen und Einzelfällen angemessen und an veränderte Bedarfslagen anzupassen.
- **Niedrigschwelligkeit:** Die Maßnahmen und Angebote orientieren sich grundlegend an den Lebenssituationen der Zielgruppen und stehen allen adressierten Personen ohne Zugangsvoraussetzungen offen.
- **Ressourcenorientierung und Empowerment:** Der Ausgangspunkt ergänzender Sozialer Arbeit bildet die Annahme, dass die Fähigkeiten, Kompetenzen und Kräfte der Zielgruppen im Zentrum sozialpädagogischen Handelns stehen. Die Ressourcen der Zielgruppen gilt es wahr- und anzunehmen, zu aktivieren und zu fördern.
- **Vertrauen:** Die professionelle Haltung ist von Wertschätzung, Respekt, Vertraulichkeit und Transparenz geprägt, damit individuelle Lösungsstrategien unterstützend für die Zielgruppen wirken können.
- **Methodenvielfalt:** Mit Hilfe unterschiedlicher Methoden, Verfahren und Techniken Sozialer Arbeit können Hilfeprozesse aktiviert und angenommen werden. Die Auswahl der Methoden hängt von der jeweiligen Situation und den Personen ab.
- **Anwaltschaftlichkeit:** KINDER STÄRKEN 2.0 setzt sich für Chancengerechtigkeit und die Interessen seiner Zielgruppen ein, um deren individuelle Bedarfe und Anliegen zu vertreten, zu sichern und durchzusetzen.
- **Prävention:** Durch gezielte und bedarfsbezogene Angebote und Vorhaben sollen risikante Entwicklungen beim Aufwachsen der Kinder vermindert oder verhindert werden.

Leitziele

WAS

Ziel des Programms KINDER STÄRKEN 2.0 ist es, Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen aufgrund sozioökonomischer Benachteiligung bei der Überwindung von individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu unterstützen und ihre Bildungs- und Entwicklungschancen zu erhöhen.

WIE

Durch eine zielgerichtete, systematische und professionelle Begleitung und geeignete Strategien zur Bewältigung von Lern- und Lebenserschwernissen werden Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt, damit sie ihren weiteren Bildungsweg erfolgreich gestalten können. Mit KINDER STÄRKEN 2.0 steht ein ergänzendes sozialpädagogisches Angebot für Kinder und Familien in riskanten Lebenslagen zur Verfügung.

Mittlerziele

- 1. Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken, die sich in gesundheitlichen, emotionalen und kognitiven Auffälligkeiten von Kindern als Folge eines Aufwachsens in sozioökonomischer Benachteiligung zeigen, werden frühzeitig erkannt und benannt, um diesen mit zusätzlichen Maßnahmen und Angeboten gezielt zu begegnen.
- 2. In den Kitas werden passende Konzepte und Praxen entwickelt, die auf individuelle Entwicklungsbenachteiligungen bzw. -verzögerungen im Zusammenhang mit riskanten Lebenssituationen von Kindern reagieren.
- 3. In den Kitas werden konzeptionelle und wirksame Beiträge zur Prävention, Kompensation und Intervention herkunftsbedingter Benachteiligungen geleistet und damit gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Familien gestärkt.
- 4. Familien erhalten anlassbezogene Beratung und Unterstützung zum Umgang und zur Bewältigung von Lebenssituationen, die sich riskant und nachteilig auf das Wohl und die Entwicklung der Kinder auswirken.
- 5. Im Sozialraum der Kita sind Netzwerke und Kooperationen für die Unterstützung und Beratung von Familien und Kindern mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen aufgebaut.

Handlungsziele

Bedarfsorientierung

Bedarfe in Folge von Lern- und Lebenserschwernissen werden identifiziert und förderliche, zielgerichtete sowie spezifische Angebote und Unterstützungsvorhaben entwickelt und in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kita, der Kitaleitung und den Familien umgesetzt.

Teilhabe

Kindern mit Lern- und Lebenserschwernissen wird eine aktive Teilhabe am sozialen und pädagogischen Alltag der Kita ermöglicht.

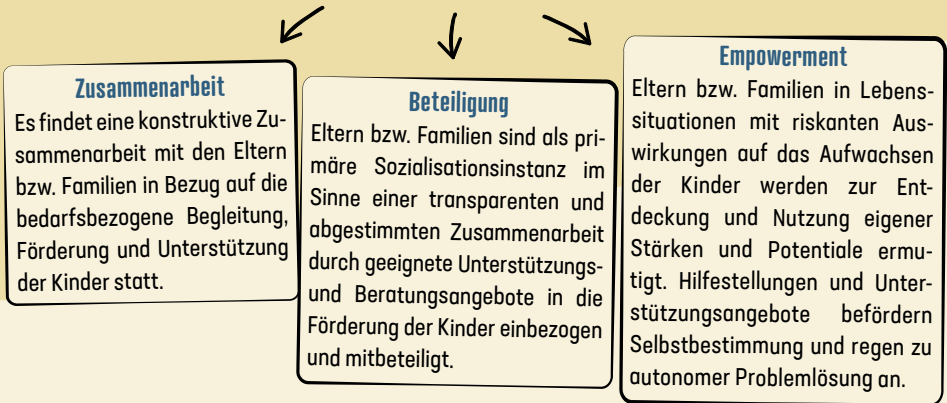
Chancengerechtigkeit

Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen erhalten in den Programmkitas besondere Aufmerksamkeit sowie faire und gerechte Beteiligungs- und Verwirklichungsmöglichkeiten. Sie werden in ihren individuellen Entwicklungsprozessen unterstützt.

Indikatoren auf Handlungszielebene Kinder

- Kinder erleben in der Kita verlässliche und respektvolle soziale Beziehungen.
- Jedes Kind ist Teil der Gemeinschaft und ihrer Angebote in der Kita.
- Kinder sind in ihrem Selbstwertgefühl, ihrem Selbstwirksamkeitsempfinden und ihrer Identität gestärkt.
- Für Kinder liegen systematische Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsstandes sowie zur Lebenssituation vor und entsprechende Vorhaben sind abgeleitet.
- Es gibt gezielte sozialpädagogische und lebenslagenspezifische Anregungen zur bedarfsorientierten Entwicklungsunterstützung, z. B. Projekte, Werkstätten, Arbeitsgruppen, erlebnispädagogische Angebote in- und außerhalb der Kita, spezifische Programme und Konzepte.
- Es gibt individuelle Kleingruppen- und Einzelförderung in verschiedenen Sequenzen in Form regel- und unregelmäßiger Angebote zu bedarfsorientierten bzw. anlassbezogenen Themen.
- Besondere Beachtung finden seelische Grundbedürfnisse der Kinder, v. a. Zugehörigkeit, Vertrauen, Sicherheit, Mitsprache, Gewaltfreiheit, Neugierde, Optimismus, Respekt und Achtung, Autonomie- und Kompetenzerleben.
- Besondere Beachtung finden physiologische Grundbedürfnisse der Kinder, v. a. angemessene Körperpflege und Gesundheitsfürsorge.
- Es gibt spezifische Vorhaben für Kinder im Vorschulalter mit Bezug auf gelingende Übergänge in die Grundschulen und Horte sowie für Hortkinder in weiterführende Schulen.
- Es gibt spezifische Angebote für Hortkinder zur Bearbeitung und Unterstützung von Themen, welche in der Schule auftreten und sich nachteilig auf die Entwicklung der Kinder auswirken können. Hierbei arbeiten die ZFK mit der Schule, ggf. den Schulsozialarbeitenden, dem Hort und den Eltern zusammen.
- Folgen prekärer Lebensbedingungen sind erkannt und werden im Rahmen geltender gesetzlicher Bestimmungen mit Kitaleitungen und Trägervertretungen bearbeitet.

Handlungsziele



Indikatoren auf Handlungszielebene Familien

- Es gibt Angebote der Beratung zu Fragen der Erziehung und Entwicklung der Kinder, insbesondere bei Auffälligkeiten im Verhalten und in der Entwicklung.
- Es finden präventive, niedrighschwellige Angebote in der Zusammenarbeit mit Eltern und Familienbildung statt.
- Eltern und Familien, die schwer erreichbar sind, werden durch Angebote eingeladen, sich am Kitaalltag zu beteiligen.
- Eltern und Familien finden Unterstützung bei Konfliktsituationen in der Familie.
- Es gibt sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Unterstützungsangebote zu vielfältigen Themen und Anliegen, u. a.:
 - elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenzen
 - familiäre Alltagsstrukturen
 - Trennungssituationen
 - Mediennutzung und Freizeitgestaltung
 - finanzielle Problemlagen, Transferleistungen und Antragstellungen
 - Krisensituationen
- Bedarfe von Familien mit Migrationsbiografie, von Alleinerziehenden sowie von Eltern mit psychischer Beeinträchtigung bzw. Suchterkrankung erhalten besondere Aufmerksamkeit, Hilfe und Unterstützung.
- Bei diversen Problemlagen, Themen und Herausforderungen von Eltern und Familien im Zusammenhang mit kritischen Lebenssituationen und mit Auswirkungen auf das Aufwachsen und Wohlbefinden der Kinder finden Vermittlungen zu weiteren Hilfen und sozialen Dienstleistungen statt.
- Es wird eine Mitwirkung bei sozialpädagogischen Hilfeplanprozessen angeboten.

Handlungsziele

KITA - TEAM



Teamwork

Im Rahmen des Programms KINDER STÄRKEN 2.0 und seiner Zielstellungen arbeitet die ZFK eng mit der Kitaleitung und den pädagogischen Fachkräften zusammen.

Mitwirkung

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen werden durch die ZFK bei lebenslagenbedingten Herausforderungen mit den Kindern und Familien unterstützt.

Anwaltschaftliche Vertretung

Sozialpädagogische Themen und Belange in Bezug auf die Kinder und Familien werden durch die ZFK im Sinne der Programmziele vertreten.

Indikatoren auf Handlungszielebene Kita - Team

- Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen Kitaleitung und ZFK statt.
- Die ZFK ist aktiv am internen fachlichen Austausch in der Kita beteiligt, z. B. bei Teambesprechungen, Elternabenden, Elternrat und setzt thematische Impulse zu programmrelevanten Themen.
- Die ZFK nimmt strukturelle, konzeptionelle und prozessbezogene Teilhabebarrrieren für Kinder und Familien wahr und kann diese thematisieren.
- Die ZFK unterstützt die Kita im Rahmen eines an Bedarfen von Kindern und Familien orientierten Konzeptes und Angebotes, z. B. Sozialraumanalysen, Bedarfsanalysen, Elternbefragungen, Unterstützung bei konzeptioneller Ausdifferenzierung der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.
- Die pädagogischen Fachkräfte erhalten fallbezogene Unterstützung bei der Beobachtung, Dokumentation und sich daran anschließender Maßnahme- und Hilfeplanungen.
- Es finden kollegiale Beratungen zu herausfordernden Themen, Fällen und zu Umgangsweisen in kritischen Alltagssituationen im Zusammenhang mit den Kindern und Familien statt.
- Die pädagogischen Fachkräfte erhalten Unterstützung und Begleitung bei zielgruppenbezogenen Vorhaben.

Handlungsziel

KOOPERATION



Gemeinwesenarbeit

Es gibt Netzwerke und Kooperationen mit anderen Institutionen, Professionen und Sozialen Diensten, die bei besonderen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien unterstützen und begleiten können.

Indikatoren auf Handlungszielebene Kooperation

- Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit findet statt u. a. mit:
 - Jugendamt bzw. Sozialamt, insbesondere Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
 - Gesundheitsamt
 - Kinder- und Jugendärztlichen Dienst
 - spezifischen Fachdiensten der Kinder- und Jugendhilfe
 - Kinderärztinnen und Kinderärzten
 - Erziehungsberatungsstellen
 - sozialpädiatrischen Zentren, Frühförderstellen
 - Therapeutinnen und Therapeuten
 - sozialräumlichen Projekten und Vereinen mit Bezug zu den Programmzielen
 - Arbeitskreisen und regionalen Netzwerken
 - Schulen und Schulsozialarbeit
 - anderen Kindertageseinrichtungen
- Es gibt unterschiedliche Formen der fallspezifischen und fallunspezifischen Zusammenarbeit: punktuell, kurzfristig, langfristig.
- Kooperationen und Netzwerke werden zielgerichtet aufgebaut, gepflegt und aktualisiert.

Das ESF Plus-Programm **KINDER STÄRKEN 2.0** wird durch die Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) fachlich begleitet und unterstützt.

Die KBS befindet sich in Trägerschaft der:

Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)
www.sifg.de



Sächsische
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung

und des

Zentrums für Forschung, Weiterbildung und Beratung
an der ehs Dresden gGmbH (ZFWB)
www.ehs-dresden.de/zentrum

ehs
zentrum
Forschung | Weiterbildung | Beratung